Ha 179

B. 431

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-779009-p0002-6

Historischer Versuch
über
das neu-errichtete
National-Institut
der
Künste und Wissenschaften
zu Paris.

Der königlichen Societät der Wissenschaften in Göttingen ehrerbietig vorgelegt von ihrem Correspondenten, dem Residenten v. Schwarzkopf, in Frankfurt.

(4. May 1796).

Göttingen.
bey Johann Christian Dieterich,
1797.

KGL.PR.F.P.
UNIVERS.
ZV HALLE

Mit der Darstellung des Drucks, den die Künste und Wissenschaften in Frankreich unter der Robespierrischen Faction gelitten haben, haben sich schon viele Deutsche Schriftsteller beschäftigt *). Mit Schaudern ersieht man daraus die Zerstörung der vollkommensten Denkmähler der Kunst, die Verbrennung der seltensten Bibliotheken und wissenschaftlichen Sammlungen, und die Aechtung und Ermordung so vieler Gelehrten, Künstler und Männer von Talenten und Kenntnissen.

Um aus den unzähligen Zerstörungs-Beyspielen eines herauszureissen, welches den Deutschen näher anging, darf man nur des Schicksals

*) Von einer eignen davon handelnden Schrift, Zustand der neuesten Literatur ꝛc. in Frankreich von Böttiger, ist bloß der 1ste Band (1795. 8.) bis jetzt erschienen.

der so fleißig sonst benutzten Bibliothek in Straßburg sich erinnern. Anfangs versiegelte man sie; nachher wurde unter derselben ein Strohmagazin und zur Seite ein Schweinstall angelegt, dessen Nachbarschaft schon verderblich war. Ein Machtwort hob auch die Académie Royale des Sciences, welche im Jahr 1666 Colbert einst eröffnete, auf, und der letzte Band von ihren Memoires kam erst 1796 zu Paris heraus, nachdem der Druck schon 1791 angefangen worden war *). Mit ihr gingen bekanntlich die Académie Françoise (1635), die Académie Royale de Peinture & de Sculpture (1648), die Académie de Lucas, die des Inscriptions & Belles Lettres, de Musique, die sämmtlich in Paris sich befanden, und die vielen gelehrten Gesellschaften in den Provinzen, zu Toulouse (1324), zu Arles u. s. w. zu Grunde. Dieser Vandalismus, wie ihn der Ex-Bischof Gregoire am 14ten Dec. 1794 dem National-Convent schildert, hat auch unmittelbar die Deutsche Literatur getroffen. Unter den Professoren, die man von Dijon verjagte

*) s. die Beylage Litt. A. Historie vom 25sten März.

jagte oder zu Strasburg einkerkerte, waren viele Mitglieder Deutscher Academien. Der Chemist Lavoisier zum Beyspiel, dem Dumas (vor Besteigung des Schaffots) einen vierzehntägigen Aufschub abschlug, welchen er zu Vollendung eines wichtigen Versuchs begehrt hatte, hatte durch seine Verbindungen mit Deutschen gelehrten Societäten fast das Deutsche Bürgerrecht gewonnen. Nach dem Sturz des Robespierre fing der National-Convent allmählig wieder an, für Künste und Wissenschaften und für ordentlichen Unterricht durch die Decrete vom 3ten Jenner, 3ten August, 4ten und 17ten September und vom 17ten Oct. 1795. Sorge zu tragen. So wurden unter einige Gelehrte und Künstler Geldsummen vertheilt, das National-Conservatorium der Musik neu organisirt, eine neue Ausgabe des Dictionnaire de l'Académie Françoise und die Erhaltung der National-Bibliothek angeordnet, in welcher man die Handschriften von Petion, Buzot und Barbaroux zur Aufbewahrung niederlegte.

Jedoch erstreckten diese Hülfsmittel sich nur auf einzelne Gegenstände, und es fehlte an einem

Surrogat der ehemahligen Academien, welches das Ganze umfaßte. Erst in der neuesten Constitutions-Acte Tit. 10. §. 298. kam dieses zu Stande. Darin wurde ein National-Institut angeordnet, um Entdeckungen zu sammeln und Künste und Wissenschaften zu vervollkommnen. Ueber den Zweck und den Umfang dieser Anstalt muß man sich an die Worte des Referenten Boissy d'Anglas in seinem Bericht der Eilfer-Commission halten, welchen er am 23. Juni 1795 im Convent abstattete. "Diese Anstalt, sagte er, „soll in ihren verschiedenen Theilen alle Zweige „des öffentlichen Unterrichts, und in ihrem Ganzen „den höchsten Grad der menschlichen Erkenntniß „darbieten, und das Wißbare in der höchsten „Vollkommenheit lehren. Sie soll Frankreich „nicht allein, sondern der ganzen Menschheit „zur Ehre gereichen, solche durch das Schauspiel „ihrer Macht und durch die Entwickelung ihrer „Kräfte in Erstaunen setzen. Sie soll über alle „Schätze der Einbildungskraft und des Talents, „des Nachdenkens und des Studiums in Paris „sorgfältige Aufsicht tragen, die Denkmähler der „Künste, der Wissenschaften und der Vernunft „aufbewahren, und so das Resultat der schönsten

„Schöp-

„Schöpfungen des menschlichen Geistes fixiren.
„Männer von Wissenschaft werden darin ihre
„tägliche Unterhaltungen pflegen, damit der
„Reichthum der Einbildungskraft und des Geistes
„vermehrt, und der Flug des Genius auf einen
„sichern und nützlichern Zweck hingeleitet werde.
„Die Regierung endlich wird auch Ihrer Seits
„diese gemeinschaftlichen Arbeiten aufmuntern
„und Urtheilssprüche und Preise anordnen, um
„die Reinheit des Geschmacks und der guten
Grundsätze zu erhalten u. s. w". Dem Decrete gemäß, welches der Convent auf diesen Bericht erließ *), ernannte das vollziehende Directorium sogleich nach seiner Installirung 48 Mitglieder, welche unter sich die gedoppelte Zahl auswählen, und so das Ganze auf 120 Mitglieder bringen sollten. Jedem Mitgliede wurde ein Jahrsgehalt von 3000 Livers in baarem Gelde ausgesetzt.

Am 5ten December wurde das Institut von diesem Ersten Drittheile geöffnet **). Der

*) Es macht einen Theil des Decrets für l'organisation de l'instruction publique vom 24. Oct. 1795 aus, und befindet sich im Moniteur-Blatt vom 2 November.

**) Die Beschreibung davon liefert Röderer im Journal de Paris vom 8 Dec. 1795.

Minister des Innern weihete es feyerlich im Nahmen des Directoriums ein. Man bot ihm den Stuhl des Präsidenten an, den er aber dem Aeltesten an Jahren, dem Daubenton, einräumte. Der Minister las das Einrichtungsgesetz und den Schluß des Directoriums vor, und hielt darauf eine Rede, welche der Präsident aus dem Stegreife beantwortete. Außer den Vorlesungen von De la Lande und de l'Isle fiel in der Sitzung nichts weiter vor.

Am 13ten December wurde die Wahl des zweyten, und am 15ten die des dritten Drittheils nach den Classificationen vollzogen. Da ein vollständiges Verzeichniß der sämmtlichen Mitglieder die beste Uebersicht des Instituts gewährt, so habe ich es aus verschiedenen handschriftlichen Nachrichten auf folgende Weise zusammengetragen.

Nahmen

Nahmen-Verzeichniß

der Mitglieder des National-Instituts der Künste und Wissenschaften in Paris *).

Erste Classe.

(Secretär Lacepède).

Mathematik.

Lagrange, ehedem in Berlin.
Laplace. 1.
Borda. 2.
Bossut. 2.
Legendre. 2.
Delambre. 2.

Künste und Handwerker.

Monge. 1.
Prony. 1.
Leroy. 2.

*) Die Ziffer 1. zeigt die Ernennung von Seiten des vollziehenden Directoriums und Nr. 2. die nachher erfolgte Associirung der übrigen an.

Berthoud. 2.

Perrier. 2.

Vandermonde *).

Astronomie.

Lalande. 1.

Méchain. 1.

Lemounier. 2.

Pingré. 2. (Starb am 1 May 1796 im 85sten Jahre, nachdem er noch der letzten Sitzung des Instituts beygewohnt).

Messier. 2.

Cassini. 2.

Physik.

Charles. 1.

Cousin. 1.

Coulomb. 2.

Brisson. 2.

Lefevre-Ginau. 2.

Chymie.

Guiton de Morveau 1. Mitglied des Convents.

Ber-

*) Seit 1771 Mitglied der alten Academie der Wissenschaften. Starb am Neujahrstage 1796. Ist noch nicht ersetzt.

Bertholet. 1.
Fourcroy. 2.
Bayen. 2.
Pelletier. 2.
Vauquelin. 2.

Naturgeschichte und Mineralogie.

D'Arcet. 1.
Haüy. 1.
Duhamel. 2.
Dolomieu. 2.
Lelièvre. 2.
Desmarets. 2.

Botanik.

Lamarck. 1.
Desfontaines. 1.
Adanson. 2.
Jussieu. 2.
L'Heritier. 2.
Ventenat-Cuvier. 2.

Anatomie und Zoologie.

Daubenton. 1.
Lacepède. 1.

Tenon.

Tenon. 2.
Cuvier. 2.
Broussonnet. 2.
Richard. 2.

Medecin und Chirurgie.

Desessards. 1.
Sabatier. 1.
Portal. 2.
Hallé. 2.
Pelletan. 2.
Lassus. 2.

Landwirthschaft (économie rurale & vétérinaire).

Thouin. 1.
Gilbert. 1.
Parmentier. 2.
Tessier. 2.
Celse. 2.
Hussard. 2.

Zweyte Classe.

(Secretär Lebreton).

Empfindungs = und Ideenlehre.

Volney. 1.
Garat. 1.

Caba-

Cabanis. 2.
Lebreton. 2.
Guinguené. 2.
Deleyre. 2.

Moral.

St. Pierre. 1.
Mercier. 1. *)
Gregoire. 2.
Reveillere-Lepaux. 2.
Lacanal. 2.
Naigeon. 2.

Gesellschaftswissenschaft (Science Sociale & Legislation).

Daunou. 1.
Cambacérès. 1. **)

Merlin

*) Convents-Mitglied und im Rathe der 500 stimmte für die Toleranz des katholischen Gottesdienstes. Ist aber nicht der Herausgeber der republikanischen Zeitung: Tribune de Mercier der auch Buchhändler und tragischer Autor, und aus Compiegne gebürtig ist, noch weniger der Verfasser des Tableau de Paris und des Jahrs 2440, dessen neuestes Werk Les Fictions morales (3 Vol. Octav) sind.

**) Convents-Mitglied. Referent wegen des neuen Gesetzbuches.

Merlin de Douay, Polizey-Minister. 2.
Fastoret. 2.
Garan-Coulon. 2.
Baudin. 2.

Staatswissenschaft (Economie politique).

Sieyés. 1. (Der bekannte Ex-Abbé).
Creuzé-Latouche. 1. (Convents-Mitglied).
Dupont. 2.
Lacrée. 2.
Talleyrand Perigord *).
Roederer.

Geschichte.

L'Evêque. 1.
Desales 1. **)
Rainal. 2. †.
Dacier. 2.

Anque-

*) Ehedem Bischof zu Autun, wanderte nach Nordamerika aus, und ist von dort noch nicht zurückgekehrt.

**) Nicht mit Delisle von Salles zu verwechseln, welcher in Lothringen während der Revolution mit einer Uebersetzung der Aeneide (in dem Geschmack Georgiques) sich beschäftigt hat, und dort in der Einsamkeit lebt.

Anquetil. 2.
Gaillard. 2.

Erdbeschreibung und Statistik.

Buache. 1.
Mentelle. 1.
Reinhard. 2.
Fleurieu 2.
Gosselin. 2.
Bougainville. 2.

Dritte Classe.

(Secretär Fontanes).

Grammatik.

Andrieux. 1.
Sicard 1. (Director des Taubstummen-Instituts).
Villars. 2.
Louvet. 2.
Domergue. 2.
Wailly. 2.

Alte Sprache.

Dussault. 1. *)
Bitaubé. 1. (ehedem in Berlin).
Langlés.

*) Mitglied der gesetzgebenden Versammlung und des Convents, ehedem von der Académie des Belles Lettres.

Langlés. 2.

Selis. 2.

Silveſtre-Sacy. 2.

Dutheil. 2.

Dichtkunſt.

Chenier. 1. (Convents-Mitglied).

Lebrun. 1. **)

Collin d'Harleville. 2. (anfänglich in der zweyten Claſſe).

Fontanés. 2.

Delisle. 2.

Ducis. 2.

Alterthümer und Denkmahle.

Mongez 1.

Dupuis. 1.

Ameilhon. 2.

Camus. 2. **)

Leblond.

*) In dem Almanac des Muſes pour l'an 4 de la Rep. 1796. (Paris 12. p. 280) ſind von ihm und Delille, ſodann von Ferins und Deforgnes die Hauptſtücke, aber wenig in Epigrammen. Drey gelehrte Damen, Dufresnoy, Pipelet und Beaufort, haben auch einige Verſuche einrücken laſſen.

**) Mitleid der conſtituirenden Verſammlung und des Convents, auch Archivar des National-Archivs und im Rath der Fünfhundert.

Leblond. 2.
David - Leroy. 2.

Mahlerey.

David. 1. Convents - Mitglied.
van Spaendonck. 1.
Renaud. 2.
Taunay. 2.
Vien. 2.
Vincent. 2.

Bildhauerey und Kupferstecherey.

Pajon. 1.
Houdon. 1.
Roland. 2.
Dejoux. 2.
Julien. 2.
Moitte. 2.

Baukunst.

Goudouin. 1.
Wailly. 1.
Peyre. 2.
Raymon. 2.
Paris. 2
Boulée. 2.

Musik und Deklamation.

Mehul. 1.
Molé. 1.
Gretry. 2.
Monvel. 2.
Preville. 2.
Gossec.. 2.

Die nächste Zusammenkunft des Instituts war am 25ten December. In dieser bemerkte man als Abwesende, vorzüglich den seitdem verstorbenen Raynal, den Dichter Abbé Delille, den Ex-Bischof Tailleirand-Perigord und den bekannten Schriftsteller Volney. Außer Delille's Stichelrede auf die Academie und dem Vorschlage von Fourcroy, für jede Classe zwey Versammlungstage in der Decade zu wählen, bot diese Sitzung wenig Interessantes dar.

Am 29sten December wurde abermahls eine Versammlung gehalten. Man ernannte darin zwey Comissionen, die eine um das Reglement zu entwerfen, und die andere zur Aufsicht über die

die verschiedenen Sammlungen von Büchern, aus der Mechanik und Naturgeschichte. Zwey Abweichungen von den Gebräuchen Deutscher Academien, welche man festsetzte, verdienen bemerkt zu werden. Sie bestehen darin, daß man zur Bequemlichkeit der Geschäftsmänner, den Anfang der Sitzungen Abends um 6 Uhr bestimmte. Dann, daß statt des Jetton, mit welchem man in Deutschland die Gegenwart belohnet, den anwesenden Mitgliedern ministerielle Zeitungsblätter zutheilte. Der Redacteur, le Journal des Patriotes von Real, die Sentinelle von Louvet und der Orateur plebeien, waren in dieser ersten Epoche das Vehikel der politischen Propagande.

Kaum war die Organisation und das Nahmen-Verzeichniß des Instituts bekannt, so wurde von vielen Journalisten *), unter mehrern Gebrechen, eine empörende Partheylichkeit in den drey Wahlen gerüget. Freylich ist es auffallend, daß Männer, wie St. Lambert, Larcher, Palissot,

*) Z. B. von Citoyen Huffon, Verfasser des Courrier Universel in dem Nro. des 29sten Dec., der aber pseudonymisch ist.

Siory, Hubert, Laharpe, der Greis Marmontel, der Abbé Morellet, Suard, Lacretelle und andere angesehene Mitglieder der alten Academie von dem Institut ausgeschlossen worden. Morellet hat sich seitdem durch die Schutzschrift der Eltern der Emigrirten noch ausgezeichnet, und der Abbé Aubert rächt sich dadurch, daß er sich der Unterschrift: non membre de l'Institut National, in seinen Schriften bedient. Wie bedürftig aber selbst Laharpe einer solchen Stelle gewesen wäre, kann man daraus abnehmen, daß er, des Brots willen, seine seltensten Bücher zum Verkauf angeboten hat *).

Daß diese Wahl von politischen Rücksichten nicht ganz unabhängig gewesen sey, bewährt sich aus mehrern Anzeigen, indem allein 25 Mitglieder des gesetzgebenden Corps sich darin befinden. Vorzüglich war aber, von Seiten des Instituts selbst, eine Einmischung in die Revolutionsbegebenheiten zu befürchten. Als eine Spur dieser Tendenz, darf man wohl die Deputation vor dem Rath der 500 am Tage der Todesfeyer Ludwigs

*) S. Journal de Paris vom 12ten April u. f.

wigs XVI. ansehen. Daß man gerade an diesem Tage das Reglement mit der Bemerkung überreichet, wie sehr solches von allen knechtischen Formen monarchischer Einrichtungen gesäubert worden, möchte man noch übersehen. Allein der Eid, den Lacépède, als erster Deputirte und mit Vollmacht seiner Collegen feyerlich auf die Treue gegen den ewigen Bund zwischen der Freyheit und den Wissenschaften und auf den Haß gegen das Königthum ablegte, hätte den Wissenschaften und Künsten fremd bleiben müssen. Der Rath der 500 nahm jedoch dieses Opfer mit Wohlgefallen auf, und der Präsident empfahl dem Institut aufs neue den öffentlichen Unterricht, und ertheilte der Deputation den Bruderkuß.

Die vorhin erwähnten drey Zusammenkünfte waren bloß Privatversammlungen, in welchen man die Wirksamkeit des Instituts vorbereitete. Die erste öffentliche Sitzung wurde am 3ten April in dem schönen Antiken-Saal vom Louvre gehalten, von welcher daher folgende Beschreibung vielleicht nicht zu ausführlich ist *).

*) Der Moniteur von 12ten 13ten und 14ten April und der Historien von Dupont de Nemours (einem

Die fünf Mitglieder des vollziehenden Directoriums kamen um 4 Uhr zur Versammlung, von allen Ministern und von den auswärtigen Gesandten begleitet. Der Saal war ganz mit Personen beyderley Geschlechts angefüllt; die Mitglieder des Instituts saßen ohne Classenrang. Nach eröffneter Sitzung hielt Letourneur, Präsident des Directoriums, eine Trostrede für die Künste und Wissenschaften. Er versprach Nahmens der Regierung, darüber zu wachen "daß „ein rechtloser Vandalismus das ehrwürdige „Heiligthum derselben fernerhin nicht mehr ver„wüste, und ihre ehrwürdigen Arbeiten störe, „und daß die scheußliche Anarchie ihre blutigen „Dolche nicht mehr wider die Priester Appols „und wider die Musen aufhebe." Auf das Grab derjenigen, deren schöpferisches oder verbesserndes Genie der Aufklärung entrissen wurde, ließ er einige Thränen und Blumen fallen — Dussaulx, der Präsident des Instituts, erwiederte darauf einiges aus dem Stegereife, und las nachher den Anfang einer Reisebeschreibung nach den

(einem Mitgliede des Instituts) sodann Roederer, im Journal de Paris vom 6ten April, geben davon noch umständlichere Nachrichten.

den Pyrenäen vor; es war ein kleines, in poetischer Prose geschriebenes, Bruchstück seiner Reise nach der Cordillieras. Daunou antwortete in einer Rede, in welcher viel Beredsamkeit und Gründlichkeit mit einander vereint waren. Er schilderte die Künste und Wissenschaften, "wie „sie mitten unter den großen Bewegungen und „widrigen Schicksalen Licht zu verbreiten, und „aus der Verwirrung der gesellschaftlichen Be„standtheile Resultate herauszuziehen strebten, die „eben so auffallend, als unerwartet, waren; „so wie der Physiker und der Chymist Verwir„rung und Zerstörung dazu nützen, um desto „besser Ordnung und Harmonie kennen zu ler„nen." — Seine Rede enthält auch Vieles über die innere Einrichtung des Instituts. Lacépède, Lebreton und Fontanes, theilten darauf eine Uebersicht der Arbeiten mit, welche bey jeder Classe eingekommen waren. Collin - Harleville las eine in Versen geschriebene Allegorie über das National-Institut vor. Sie ist betitelt: Die vereinigte Familie, (La grande famille reunie) und hat einen feinen Anstrich. Schade, sagt ein Augenzeuge, daß seine schwache Stimme einen großen Theil der Zuhörer des Vergnügens

beraubte, ihn zu verstehen. Gregoire las ein ziemlich langes Bruchstück einer Rede über die politischen Wissenschaften vor. Dieses ist in verschiedenen Flugschriften getadelt, und vorzüglich ist bemerkt worden, daß Begriffe und Schreibart an das Uebertriebene grenzten.

Prony theilte eine Ausarbeitung über die Bevölkerung von Frankreich, und über die Methode mit, welche man zu befolgen habe, um darüber getreue und zuverlässige Resultate zu erhalten. Er bestätigte unter andern das, was Voltaire den Mann mit 40 Thalern im Scherze sagen ließ, daß nähmlich die Oberfläche Frankreichs nur 52 Millionen an Ackerland enthalte. Nach dieser Rechnung kämen auf jeden Einwohner 2 Morgen tragbaren Bodens. Die merkwürdigsten Angaben sind die der Bevölkerung von Frankreich auf 26,310,832 Menschen (mit Ausschluß von Belgien) und des Areal-Inhalts auf 108,855,242 Morgen.

Cuvier las einen Theil seiner Ausarbeitung über die fossilischen Elephanten im Norden, und Monvel einen von Andrieux in Versen verfaßten Zug aus der Römischen Geschichte vor. Es ist der Proceß, den das Volk von Capua auf Befehl

fehl des Pacuvius, dem Senat machte. Die häufigen Anspielungen, die man auf die heutigen Begebenheiten zu machen Veranlassung fand, zogen dem Aufsatz viele Aufmerksamkeit und lebhaften Beyfall zu. Lebreton theilte eine kurze, etwas beissende, Nachricht über das Leben und die Werke von Thomas Raynal mit. Er handelte vorzüglich von der kleinen Veränderung in Meinungen, welche man den erstern Werken Raynals vorwerfen kann; reinigte ihn von dem aus Neid entstandenen Verdachte, als wenn er nicht der Verfasser der philosophischen und politischen Geschichte beyder Indien wäre, und zeigte, daß man bey Werken der Art das Recht, der Schöpfer davon zu heißen, auch dadurch nicht verliere, wenn man von Andern Materialien und Beyträge erhalte; indem man sich der Mitarbeiter, eben so wie seiner Bibliothek, dabey bediene.

Lebrun trat mit einer prächtigen Ode über Begeisterung, der Arzt Cabanis mit einer Rede über die Verhältniße zwischen der physischen und moralischen Organisation des Menschen, und endlich Lacépede mit einer Lobschrift von Vandermonde auf.

Die Sitzung endigte sich mit chymischen Versuchen, welche Fourcroy über die Verpuffungen, die durch den Stoß entstehen, anstellte. Er bewies, daß der Mensch wirklich das ganze Zeughaus des Donners in seiner Gewalt habe, und mittelst seiner Entdeckungen im Stande sey, die Kugel, die er bewohnt, zu sprengen und die Welt in Brand zu stecken.

Unter den Zuschauern machten einige den Versuch mit Diebstählen allerley Art. Dieses gab zu witzigen und boshaften Anmerkungen Anlaß; sie scheinen aber doch die enthusiastische Begeisterung eines Schriftstellers nicht gestört zu haben *), wovon folgendes zur Probe dienen mag.

„Der weite Umfang des Saals, die männ„liche und gemessene Anordnung, alles flößte „eine Art von religiöser Empfindung ein. Man „erblickte da in sprechendem Marmor die großen „Männer des verflossenen Jahrhunderts, gleichsam „wieder erweckt durch die Talente der Künste „des jetzigen. Sie standen da als stumme Zeugen,

„oder

*) Pariser Zuschauer 99ste St. S. 392.

„oder als Richter der Arbeiten ihrer Nachfolger.
„Wie tröstend war es nicht, Talente, Kenntnisse
„und Wissenschaften allda vereinigt zu finden und
„zu sehen, wie sich diese und die Regierung
„wechselseitig Unterstützung und Schutz verspre-
„chen!"

In wie ferne übrigens das oben erwähnte Ideal des Boissy d'Anglas erreicht werden wird, läßt sich wohl noch nicht beurtheilen. Das Publicum hat bis jetzt kein lebhaftes Interesse für das Emporkommen des Instituts bewiesen, und in Druck- und Flugschriften übt die Politik und Kriegskunst noch immer ein so tyrannisches Monopol aus, daß, bis auf Roederer's Aufsätze im Journal de Paris, desselben darin fast gar nicht gedacht wird. Wo man auf eine beyläufige Erwähnung stößt, ist es fast immer Hohn und Spötterey. Manche Kritiken, welche sich die Pariser Schriftsteller erlauben, scheinen indeß sehr kleinlich zu seyn. So ist der Nahme: Institut, als eine Sprach-Neuerung verschrieen worden, „indem das Wort nach dem Lateinischen, „*institutum*, eine praktische Lehranstalt andeute, „und von den Mönchen für die Einweihung ihrer

„Novi-

„Novizen gebraucht werde; da nun die Französische Nation durch das Institut bloß belehrt, „aber nicht erst erzogen werde solle, so sey die „Benennung unschicklich und uneigentlich.

An Fleiß und gutem Willen scheint es auch vielen Mitgliedern nicht zu fehlen, wie die Zahl der eingelaufenen gelehrten Abhandlungen beweiset. Für die erste Classe sind deren nähmlich von Lalande, Messier, Fourcroi, Vauquelin, Vanmonts, Guiton, L'héritier, Cuvier, Sabatier, Guibert, Daubenton, Desessarts, Halle und von Portal eingekommen; für die zweyte haben Anquetil, Gregoire, Dupont von Nemours, Cabanis, L'Evêque, Delisle von Salles und Diannyère geliefert, und endlich für die dritte Dussaulx, Mongés, Bitaubé, David, Leroi, Selis, Ameilhon, Collin-Harleville, Andrieux, Fontanés, Lebrun, Wailly, Domergue und Guingéné

Unter den nicht associirten Pariser Gelehrten hat nur einer das Institut zu benutzen gesucht, nähmlich Dumeril, der einige ungedruckte Schriften von Gresset zur Prüfung verlegte *).

Außer-

*) vid. Anl. Lit. B aus dem Journal de Paris vom 28ten Decb. 1795.

Außerhalb Paris ist von irgend einer Theilnahme noch nichts zu bemerken gewesen.

Von den associirten Mitgliedern innerhalb Frankreich sind Marmontel und die Professoren Oberlin, Brunk, Koch, Hermann und Schweighäuser in Straßburg, sodann der Oberwundarzt Lombard die bekanntesten. Die Auswärtigen, deren Zahl Acht für jede Classe, nemlich auf 24 überhaupt, festgesetzt worden, sind noch nicht gewählt; wenigstens ist davon noch nichts in den Pariser Blättern enthalten.

Beylagen.

Beylagen.

Lit. A.

INSTITUT NATIONAL.

Séance publique de l'Institut national des sciences & des arts, 15 germinal.

Cette séance s'est tenue au Louvre, dans la ci-devant salle des antiques, local spacieux, décoré avec noblesse & disposé d'une manière convenable à sa destination. Ce n'est plus, comme autrefois, une *chambre* mesquine, précédée de ses anti-chambres, c'est un temple ouvert aux sciences, où l'on entre par un péristile.

Le

Le directoire exécutif a assisté à cette séance, ainsi que les ministres de la République & les ambassadeurs des puissances étrangères.

Le président du directoire a ouvert la séance par un discours dans lequel il promet aux sciences & aux arts que le gouvernement secondera par ses travaux ce que les écrits des savans auront enseigné. Le gouvernement connoit vos intentions, a dit le président du directoire, il n'a pas besoin de vous *rassurer* sur les siennes.

Dussaulx, président de l'institut, a répondu au président du directoire; il a fait pressentir les nouvelles destinées des sciences, sous le régime républicain, en annonçant que Daunoux, organe de l'institut, alloit développer le tableau de nos espérances à cet égard.

Daunoux a pris la parole; il a fait connoître l'état présent des sciences & des arts; il a montré toutes les circonstances qui en favorisant les progrès; il a vu sortir de nos malheurs passés, des instructions neuves que des temps calmes auroient toujours refusés aux esprits les plus pénétrans. Il a terminé par un vœu digne du reste de l'ouvrage, celui de voir l'émulation des talens succéder à l'animosité des partis.

Dau-

Daunoux avoit déja fait preuve d'un excellent esprit, d'une ame meilleure encore, & sur tout d'un genre de courage dont nous avons malheureusement peu d'exemples; le courage de la modération entre des furieux & des fous de tous les genres. Aujourd'hui il prend sa place entre les esprits & les écrivains les plus distingués.

Son discours a été couvert d'applaudissemens mérités.

Les secrétaires des trois classes de l'institut ont rendu compte des travaux de leur classe.

Collin-Harleville a lu une allégorie que la foiblesse de sa voix ne nous a pas permit d'entendre; il nous a semblé que c'étoit un tableau animé des diverses facultés de l'entendement humain, sujet dans lequel l'analyse a eu jusqu'ici bien de la peine à se rendre claire, & dont il seroit bien glorieux à la poésie de rendre les idées sensibles & frapantes, par d'heureuses métaphores.

Fourcroy a lu un mémoire sur la détonnation produite par le choc, dans le mélange du muriate suroxigné de potasse avec différentes substances, qui rendent ces expériences trés-dangereuses.

Caba-

Cabanis a lu mémoire dans lequel il examine si les besoins moraux des hommes, comme leurs besoins physiques, dépendent de leur organisation. Cet ouvrage est lumineux; mais trop peu d'esprits sont familiers avec le sujet qu'il traite, & trop de circonstances dérangent l'attention dans une grande assemblée, pour qu'un nombreux auditoire ait pu lui accorder autant d'applaudissemens que les lecteurs éclairés lui accorderont d'estime.

Lacépède, comme secrétaire de la première classe, a lu un éloge historique de Vandermonde, qui en étoit membre.

En voici un court abrégé.

"Vandermonde, né à Paſſy en 1735, Fou„taine le dirigea vers la géométrie.

"Duséjour lui inspira le courage de publier „ses premières recherches.

"En 1771, il fut reçu à l'académie.

"Son esprit alloit toujours au - delà de „l'état actuel de la science vers le terme de „perfection qu'il appercevoit.

"La musique l'occupa; il en simplifia les pro„cédés en 1778 & 1780, par un noveau sy„stême d'harmonie, par la succession & la calcul

„des accords, Gluck, Philidor & Piccini ap-
„plaudirent à son travail.

"Les machines l'occupèrent le reste de sa
„vie, jusqu'au temps où la révolution l'entraîna
„dans la politique.

"Il fut professeur d'économie politique aux
„écoles normales.

"Il mourut en sortant de l'institut, le 11
„nivôse."

Prony a lu le résultat du dénombrement de la France, qui monte à 25 millions & 600 mille habitans pour les anciens départemens, & de la surface qui est de 27000 lieues carrées, de 25 au degré; chaque département a été calculé séparément au bureau du cadastre, & le résultat est qu'il y a deux arpens & demi de terres labourables pour chaque habitant, ou 4 arpens en comptant tout le terrain, l'arpent étant de 1344, 4 neuvièmes toises.

Monvel a lu pour Andrieux une pièce de vers intitulée: *Le Procès du sénat de Capoue.* C'est une anecdote tirée de Tite-Live, citée par Machiavel, & qui présente des allusions très-piquantes à plusieurs scènes politiques de notre temps, telles que des discours d'orateurs ambi-

tieux

tieux & intrigans, des déceptions & des repentirs populaires, &c. Andrieux a souvent provoqué le rire par la gaîté de ses tableaux, & plus souvent par son ironie, la risée sur les personnages qu'il y fait mouvoir, succès profitable à la chose publique autant que doux à l'auteur; car le ridicule est bien plus propre à corriger nos erreurs ou nos manies politiques, que les lourdes déclamations de nos Journalistes soldés, qui se commandent la morosité, la defiance, l'injure, l'outrage, parce qu'ils n'ont pas d'autre moyen de se faire lire, & qui ne travaillent qu'à aliéner ceux qu'il seroit le plus facile de ramener ou le plus nécessaire de conserver.

Lebreton, secrétaire de la seconde classe, a lu un eloge historique de Thomas Raynal, morceau plein de philosophie & quelquefois brillant d'éloquence.

Grégoire a lu, sur les rapports mutuels de la liberté & des sciences, un discours où respire cet enthousiasme qui échauffe l'auteur dans le culte qu'il ne cesse de rendre aux unes & aux autres.

Cuvier a établi dans un memoire savant, que les eléphans d'Asie & ceux d'Afrique sont deux espèces différentes.

Dussaulx a lu un mémoire destiné à servir d'introduction à un voyage des Pyrénées.

Lebrun a lu, mais d'une voix très foible, un ode sur l'enthousiasme ; elle n'a pas été bien entendue, quoque bien écoutée, comme tout ce qui vient de Lebrun.

La séance a été terminée par quelques expériences de chymie faites par Fourcroy & Vauquelin.

Le public a paru prendre un intérêt constant à cette séance qui a pourtant duré 4 heures.

On a remarqué que les ministres, les membres du directoire & président sont restés de bout pendant que celui-ci a lu son discours ; au contraire les membres de l'institut ont parlé assis ; seulement le président de l'institut s'est levé quand il a répondu au directoire.

L'assemblée étoit nombreuse ; mais on y a remarqué un grand nombre d'hommes armés, & on n'a trop compris en quoi des fusils, des instrumens de destructions pouvoient servir à l'instruction.

Ce cérémonial s'est probablement établi de lui-même. Sans doute le directoire aura pensé, & cette idée l'honore, que dans le sanctuaire des sciences

sciences le savoir devoit être au premier rang & le pouvoir au second. R.

Lit. B.

Paris, 1 nivôse, an 4e. de la république.

Aux citoyens composant l'institut national des sciences & arts.

CITOYENS,

La pompe littéraire qui vous rassemble, est un jour de triomphe pour les illustres morts qui vous ont procédé dans ce sanctuaire des sciences & la nouvelle dédicace que vous en célébrez, console déja les esprits éclairés & les coeurs véritablement citoyens.

L'élévation de l'ame, le goût des beaux arts, une noble passion pour toutes les sciences né-

ceſſaires & pour tous les talens utiles ont ordonné votre réunion.

C'eſt, en effet, au génie qui partage les travaux, à ſes éclairer & à les juger. Appellés par la conſtitution à recueillir les decouvertes, ce ſera à vous à aſſurer la durée immortelle des titres du génie, à payer au génie lui même le tribut de gloire qu'il mérite, & à faire reconnoître ſon empire ſur l'humanité; il vous appartient donc d'utiliſer le riche dépôt dont je ſuis poſſeſſeur.

On regrette depuis long temps la perte de quelques ouvrages de Greſſet, dont la lecture avoit procuré un plaiſir ſi vif dans les ſociétés littéraires dont il étoit membre; on y avoit entendu lire deux chants nouveaux ajoutés au Ververt, le Chartreux, l'abbaie, pluſieurs épitres & un grand nombre de pièces fugitives. Cet auteur qui n'a avoué aucune des éditions qui ont paru de ſon tems en avait annoncé une en 1748 qui devoit contenir ces oeuvres inedites & pour laquelle on trouve dans ſes manuſcrits un projet de ſouſcription. Ces ouvrages ont beaucoup d'agrémens, réuniſſent beaucoup de philoſophie, & ce poëte aima-

aimable, persuadé que l'habitude est le tyran du monde, & que l'antiquité d'une erreur lui tient souvent lieu de raison, se détermina à ne les laisser paroître qu'après sa mort, et d'éviter par là le claubaudage des sots.

Possesseur de ses manuscrits un religieux attachement à sa mémoire ne m'a pas permis de les publier jusqu'à ce jour. Il falloit discerner d'abord ce qui étoit digne de la posterité, & élaguer ce que l'auteur avoit jugé indigne d'être public. Je me suis fait le devoir de recueillir à cet égard le jugement des savans, & le choix qu'il ne me convenoit pas de faire seul, vous me le désignerez après avoir fait au jour que vous m'indiquerez, l'examen de ses nombreux manuscrits.

Dans ces oeuvres posthumes on verra Gresset fronder les abus de son temps & réclamer quelques réformes effectuées depuis, mais ce qui le rendra sur tout recommandable, c'est son respect pour les moeurs. Il n'a jamais perdu de vue que la science n'est rien sans les moeurs, que les lettres ne sont estimables qu'autant qu'elles conduisent à la vertu, que l'opinion publique prononce toujours entre l'homme savant et l'honnête homme, que quand

elle

elle distribue de lauriers à l'un, elle donne de plus son suffrage à l'autre, et qu'un vicieux ignorant vaut mieux pour la société qu'un savant sans moeurs.

Salut est respect.

J. C. DUMÉRIL.

Ae 1321
S
W Nr. 3
Ni

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-779009-p0047-8

Historischer Versuch
über
das neu-errichtete
National-Institut
der
Künste und Wissenschaften zu Paris.

Der königlichen Societät der Wissenschaften in Göttingen ehrerbietig vorgelegt von ihrem Correspondenten, dem Residenten v. Schwarzkopf, in Frankfurt.

(4. May 1796).

Göttingen.
bey Johann Christian Dieterich.
1797.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-779009-p0049-2